

Verlaufsstudie at high risk – Arbeitskreis Noah 2022 eine Evaluation

Mag.^a Tanja Kozak (Klinische & Gesundheitspsychologin)
Unterstützung in der Auswertung Mag. Max Grubner (Klin.Psych.i.A.)

Erhebungszeitraum: Februar-April 2022, Wien | Österreich
Erhoben wurden mittels Fragebögen klient:innenbezogene Daten aus allen Einrichtungen des Arbeitskreis Noah, Vertragseinrichtung der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe.

Die Verlaufsstudie dient der systematischen Erfassung und der quantitativen wie auch qualitativen Auswertung von soziodemographischen, biographischen, entwicklungsspezifischen und verhaltensspezifischen Themen bezogen auf die Betreuung at high risk im Rahmen der Vollen Erziehung.

Fragestellung

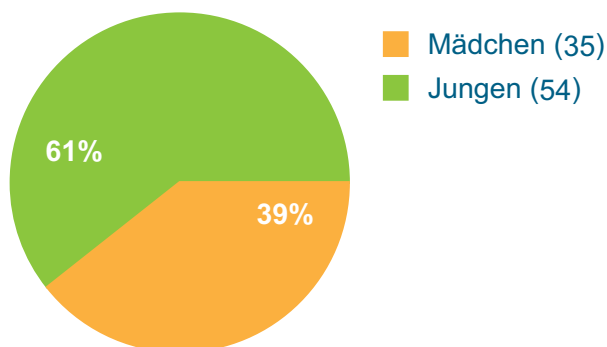
Wie zeigt sich das Phänomen "Systemsprenger" bzw. Kids und Systeme at high risk in den Einrichtungen des Arbeitskreis Noah 2022 unter der Annahme hier vorrangig Klient:innen mit Parametern at high risk zu betreuen.

Parameter sind unter anderem mehrfachbelastete Familiensysteme, Mehrfachtraumata und diverse Verhaltensauffälligkeiten die eine Betreuung in herkömmlichen Einrichtungen nicht bewerkstelligen kann.

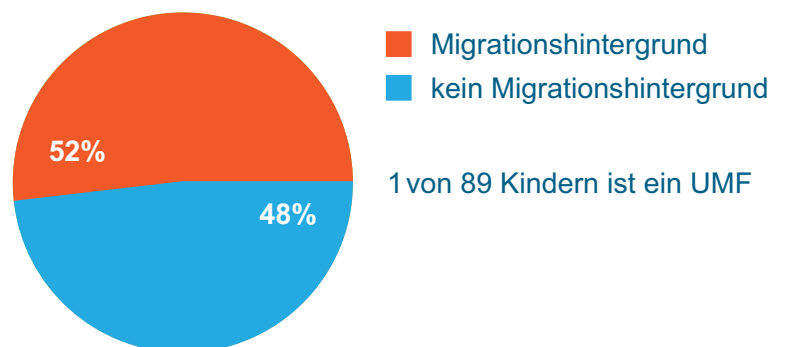
Auswertung

Kinder und Jugendliche im Arbeitskreis Noah zum Zeitpunkt der Zählung Frühjahr 2022 : 89
Altersdurchschnitt über alle Einrichtungen: 15 Jahre (Kinder WGs 12,7 Jahre – YouWOB 16,4 Jahre)
Durchschnittlich waren die Kinder/Jugendlichen in 2 oder mehr Einrichtungen bevor sie im Arbeitskreis Noah untergebracht wurden.

Geschlechterverteilung



Background

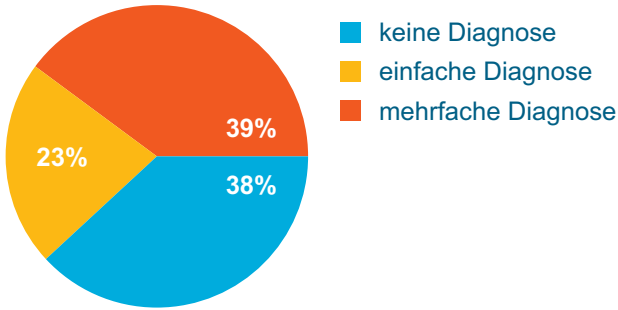


Es befinden sich mehr männliche Kinder/Jugendliche bei uns in den Einrichtungen. Rund die Hälfte der Klient:innen hat einen Migrationshintergrund. Zum Zeitpunkt der Zählung gab es nur 1 unbegleiteten minderjährigen Flüchtling in der Betreuung.

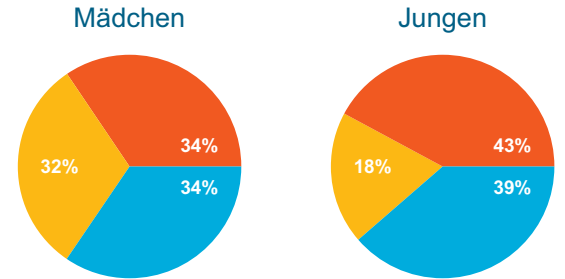
Gesundheit

- 57 von 89 Kindern haben mindestens eine Diagnose, das sind 62%.
- Davon haben 39% mehrere Diagnosen und 23% nur eine Diagnose.
- Mehrfachdiagnosen sind vermehrt bei Burschen (43%) und einfache Diagnosen eher bei Mädchen (32%).

Anzahl der Diagnosen

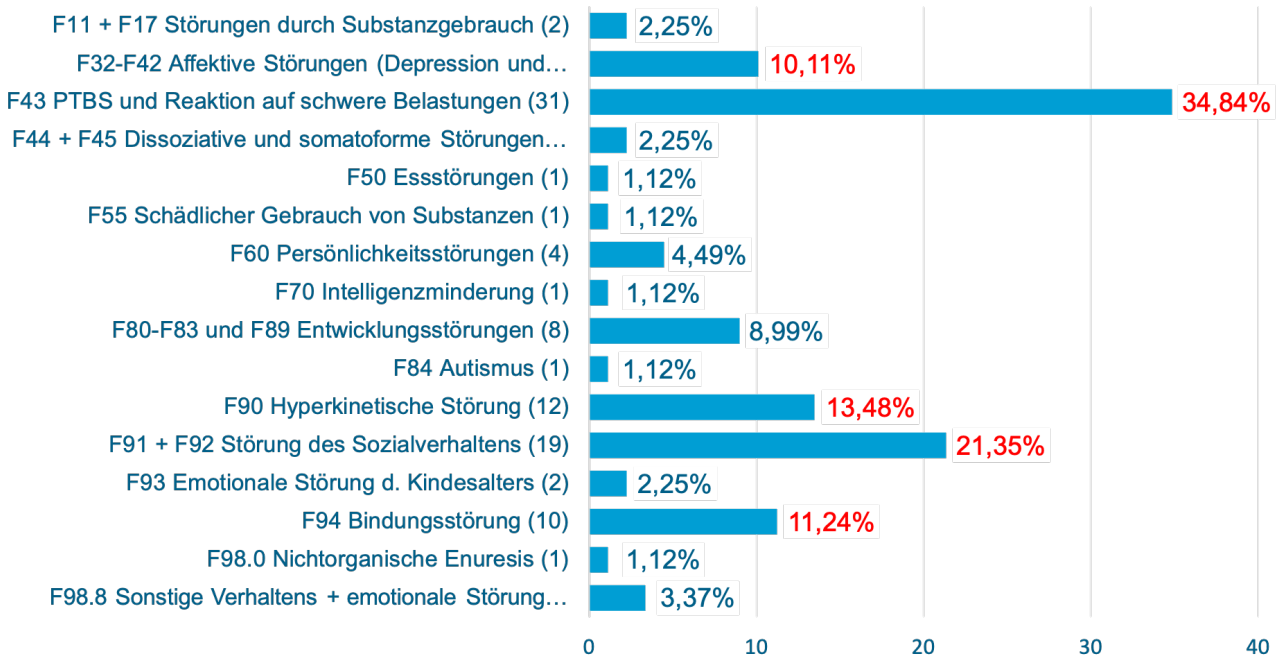


Geschlecht und Diagnose

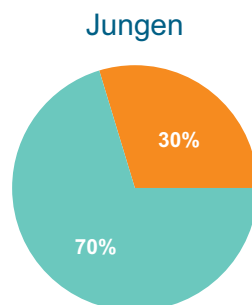
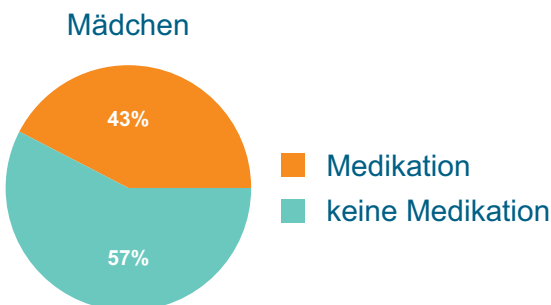


Diagnosen

Insgesamt haben von allen Kindern mit Diagnosen Mädchen (66%) eher eine Diagnose als Burschen (59%). Im Arbeitskreis Noah sind eher Kinder/Jugendliche mit dem Fokus at high risk untergebracht. Schwerpunkte bei den Diagnosen zeigen sich in den Bereichen Mehrfachtraumatisierung, Störung des Sozialverhaltens, Hyperkinetische Störung, Bindungsstörung und affektive Störung.



Medikation nach Geschlecht

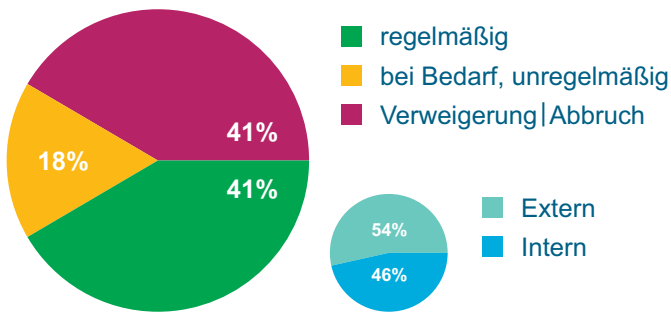


Von 89 Kindern haben 31 Medikamente verschrieben bekommen (35%).

10 Kinder verweigern aktiv die Einnahme.

Gesundheit

Therapie



41% der Kinder/Jugendlichen nehmen therapeutische Angebote wahr.

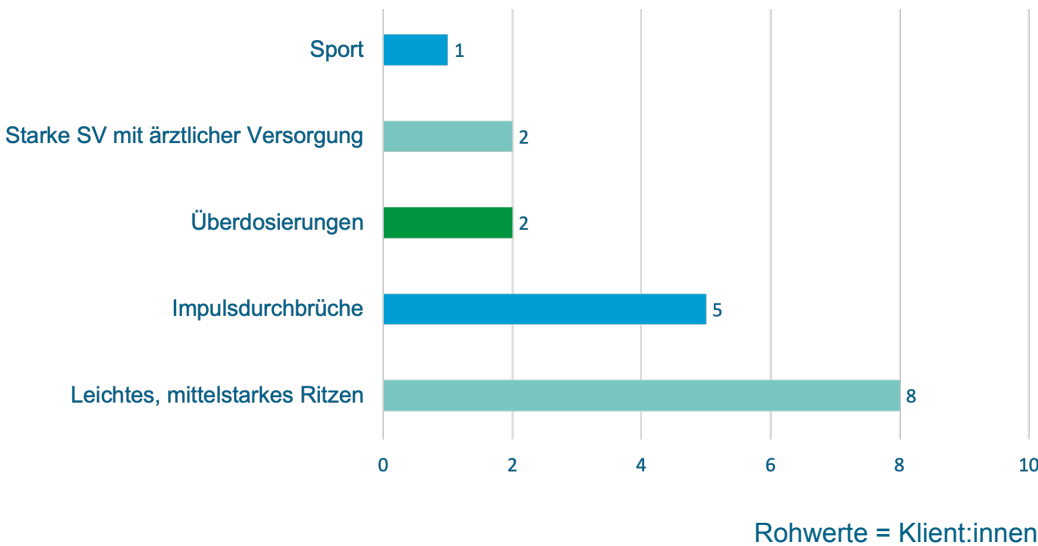
Genauso viele brechen jedoch frühzeitig ab bzw. verweigern und schaffen die Termine nicht.

Psychiatrische Akutaufnahmen – 10%
gab es in den letzten 6-12 Monaten (2022)
• 6x wegen Überdosierung oder Selbstverletzung
• 3x lebensbedrohlich

Suizidale Tendenzen – 12 %
(wiederholte Androhung, massive SV oder Überdosierungen)
• zeigten sich bei 11 Jugendlichen, 1x mit Todesfolge

Selbstverletzendes Verhalten – 20%
• zeigte sich bei 18 Jugendlichen

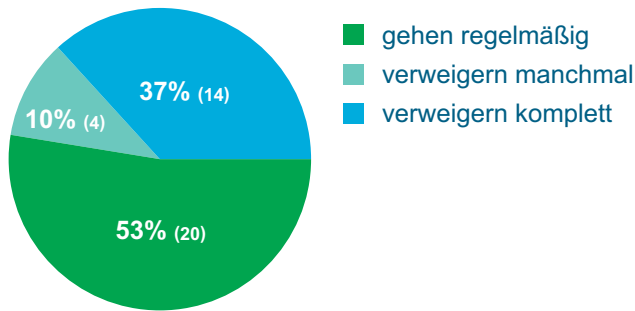
Selbstverletzendes Verhalten



Bei 18 Kindern/Jugendlichen zeigte sich wiederholtes SVV – 20%

Tagestruktur

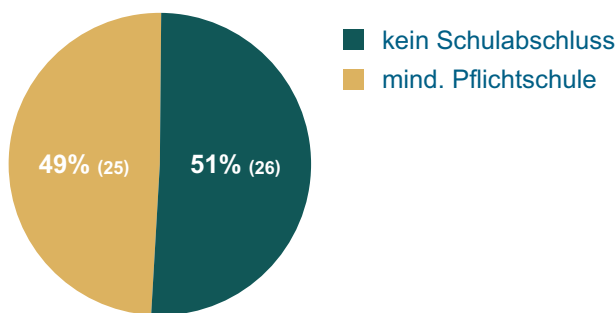
Schulbesuch (schulpflichtig n=38)



Schulpflichtig sind zum Zeitpunkt der Zählung: 38 KiJu

Davon verweigern 37% (14) völlig, 10% (4) manchmal und 53% (20) gehen regelmäßig in die Schule.

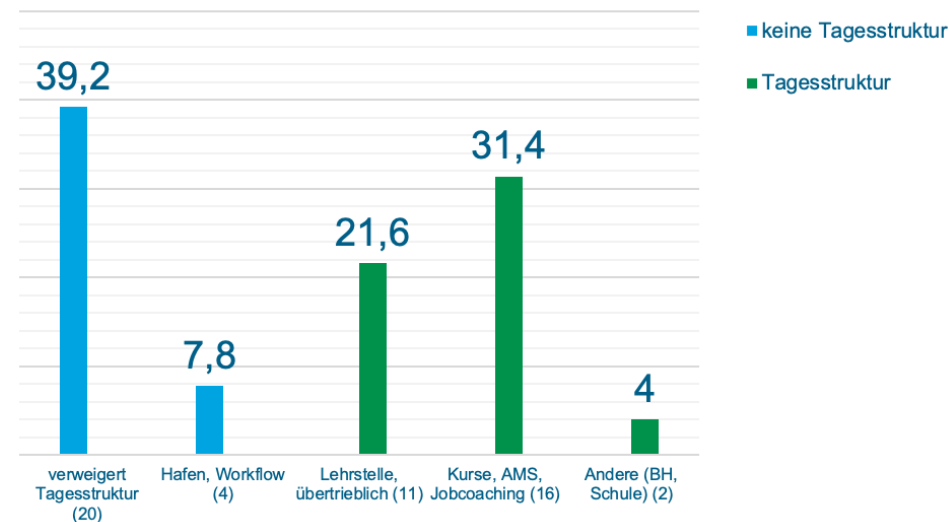
Schulabschluss (nicht schulpflichtig n=51)



Nicht schulpflichtig zum Zeitpunkt der Zählung: 51 KiJu

51% (26) davon haben keinen Abschluss, 49% (25) haben zumindest einen Pflichtschulabschluss.

Tagesstruktur (keine Schulpflicht n=51)



Nicht schulpflichtig aber ausbildungspflichtig: 51 KiJu

- ohne jegliche Tagesstruktur: 18
- nutzen interne Angebote, da aktuell nicht vermittelbar (Hafen, Workflow): 4
- Lehrstelle (überbetriebliche Lehre): 11
- AMS, Jobcoaching Kurse: 16
- Bundesheer: 1
- weiterführende Schule: 1

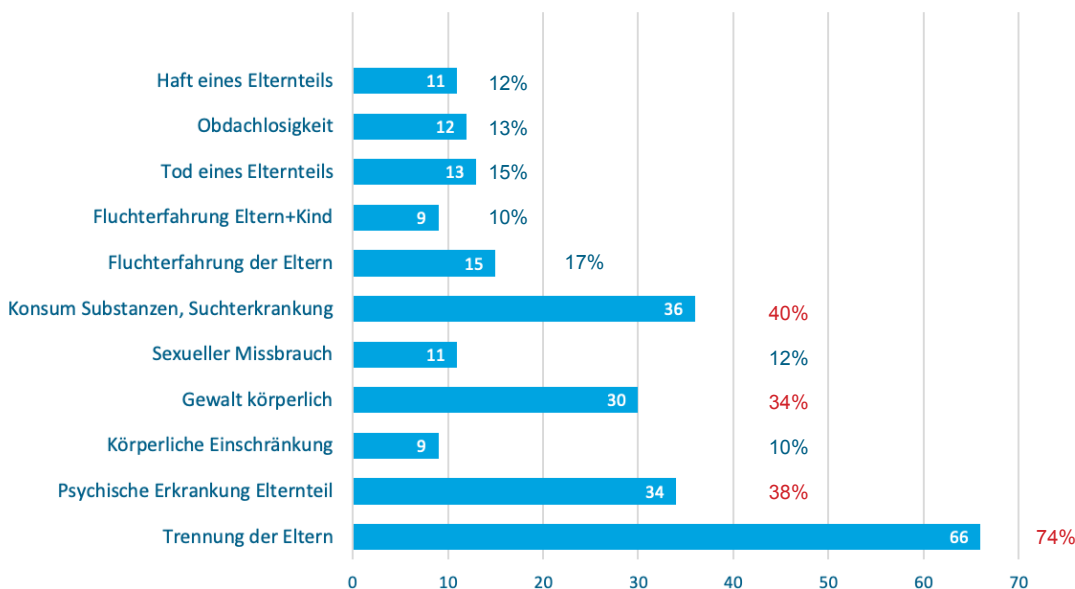
- 43% der Ausbildungspflichtigen gehen keiner offiziellen Tagesstruktur nach.
- 57% sind in Lehrstellen, Kursen oä. gemeldet.
- 51% haben keinen Schulabschluss.

Familie

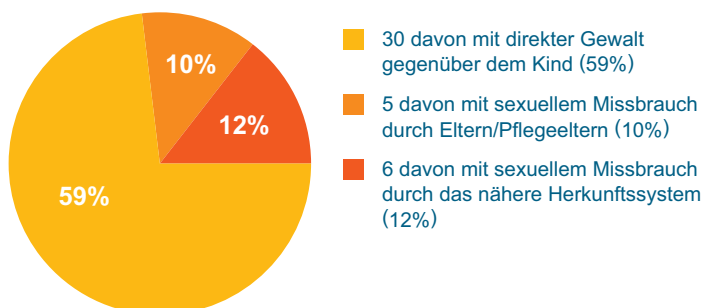
- 72 Kinder (n= 89) haben regelmäßigen (mindestens 1x Monat) persönlichen Kontakt zur Familie, aus der sie „rausgenommen“ wurden.
- 51 Kinder davon sehen ihre Familie (oder Teile davon) wöchentlich, 40 davon auch mit Übernachtungen.
- 81% der Kinder haben regelmäßigen Kontakt zur Familie, 45% übernachteten regelmäßig bei der Familie.
- 6% haben keinen Kontakt zur Familie.

Die biographischen Daten der (Herkunfts)Familie zeigen die wesentlichen, problematischen Faktoren denen die Kinder ausgesetzt waren und tw. sind. (Einzelzählung)

LA FAMILIA



Familiäre Faktoren: Gewalt

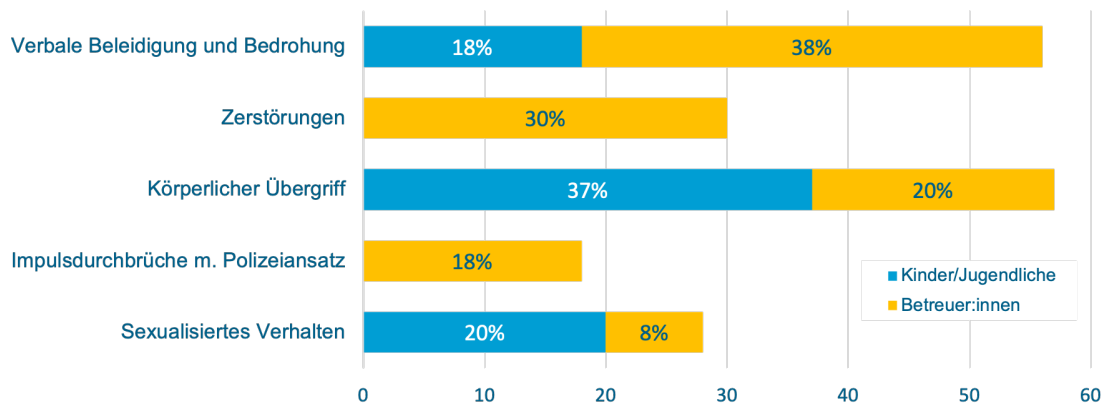


Bei 46% (41) der Kinder konnten direkte Gewaltausübung und sexuelle Gewalt in der Familie nachgewiesen werden.

Verhaltensweisen

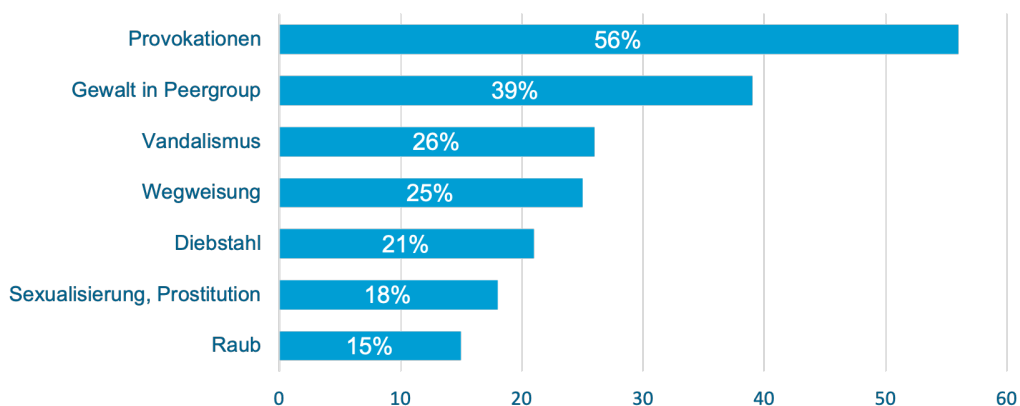
Abgefragt wurden wiederkehrende Verhaltensauffälligkeiten der Minderjährigen. Unterschieden wurden Verhaltensweisen gegenüber den Betreuer:innen in der Einrichtung, gegenüber anderen Kindern/Jugendlichen in den Einrichtungen und Verhalten außerhalb der Einrichtungen. (Einzelzählung)

Begegnungen in der Einrichtung



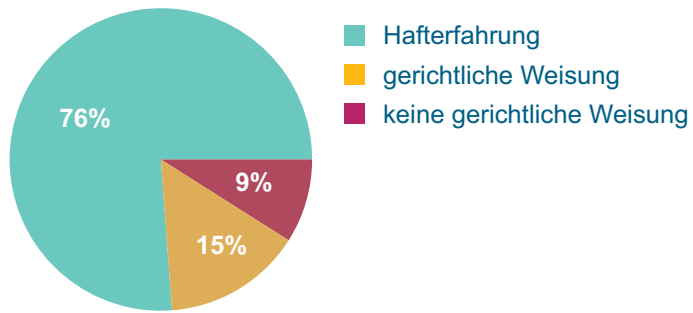
- 38% der Kids bedrohen und beleidigen wiederholt verbal die Betreuer:innen
- 20% der Kids tätigen wiederholt körperliche Übergriffe gegenüber Betreuer:innen
- 8% zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber den Betreuer:innen
- Bei 18% Impulsdurchbrüche, die den Einsatz der Polizei erforderten
- 30% der Kids zerstören regelmäßig Gegenstände in der Einrichtung
- 37% der Kids üben körperliche Gewalt auf andere Kinder/Jugendliche aus
- 20% der Kids zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber anderen in der Einrichtung
- 18% bedrohen und beleidigen andere Kinder/Jugendliche in der Einrichtung

Verhalten außerhalb der Einrichtung



- 56% der Kids zeigen provokatives Verhalten in der Öffentlichkeit
- 39% zeigen Gewalt gegenüber anderen, vorrangig innerhalb der Peergroup
- 36% begehen Eigentumsdelikte (Diebstahl, Raub)
- 26% zeigen Vandalismus im öffentlichen Raum
- 25% der Kids haben eine Wegweisung von zu Hause, aufgrund aggressiven, bedrohlichen Verhaltens gegenüber der Familie
- 18% der Kids zeigen inadäquate sexualisierte Verhaltensweisen, bei der Hälfte von ihnen besteht der Verdacht auf Prostitution

Delinquenz (n=67)



Bei 25% der strafmündigen Jugendlichen gibt es bereits gerichtliche Auflagen und es liegen Strafverfahren vor.

9% haben sogar Hafterfahrungen

Von den 67 Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Befragung strafmündig waren, hatten 16 eine gerichtliche Weisung und 6 waren bereits in Haft.

Konsum von Substanzen/Suchtverhalten

Konsum Substanzen

laut Wissen der Betreuer:innen

Von den 8- bis 12-Jährigen (n17)

- konsumierten 4 (23,5%) Substanzen
- gab es 1 risikoreichen Mehrfachkonsum von illegalen Substanzen (XTC+Tabletten) und Alkohol, Zigaretten, Cannabis
- haben 3 Alkohol und Tabak konsumiert, probiert

Von den 13- bis 15-Jährigen (n29)

- konsumierten 21 eine oder mehrere Substanzen (72,4%)
- konsumierten 18 illegale Substanzen (62%)
- gab es bei 11 Mischkonsum diverser chemischer Substanzen (inkl. Tabletten, exkl. Cannabis) (37,9%)
- bei 2 liegt Risikokonsum vor

Von den 16- bis 20-Jährigen (n43)

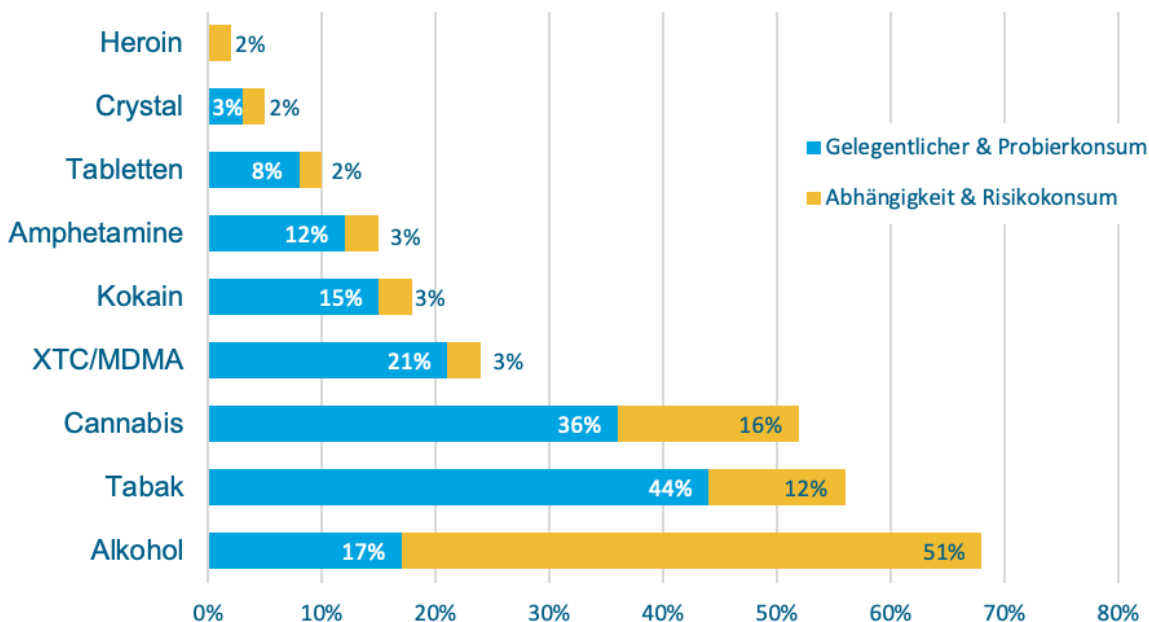
- konsumierten 38 zumindest gelegentlich eine oder mehrere Substanzen (88,4%)
- konsumierten 31 illegale Substanzen (72,1%)
- davon 14 diverse chemische Substanzen (inkl. Tabletten, exkl. Cannabis) (32,6%)
- bei 5 liegt Risikokonsum vor

Gelegentlicher Konsum von Tabak und Cannabis ist am häufigsten.

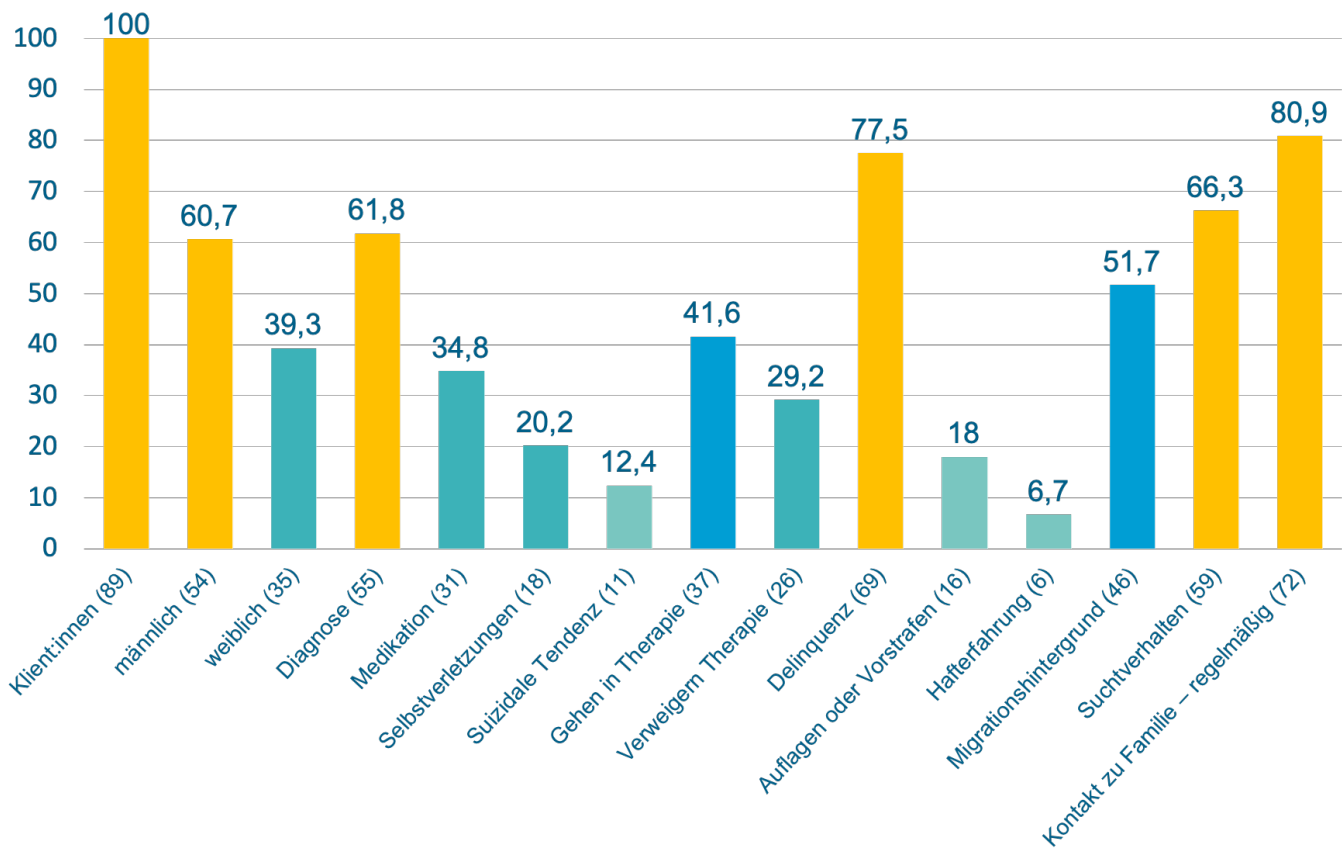
Risikokonsum und Abhängigkeiten sind am häufigsten bei Alkohol.

Hochrisikokonsum mit Akutaufnahmen fanden bei Mischkonsum mit Benzodiazepam o.ä. statt.

Differenzierung nach Suchtmittel



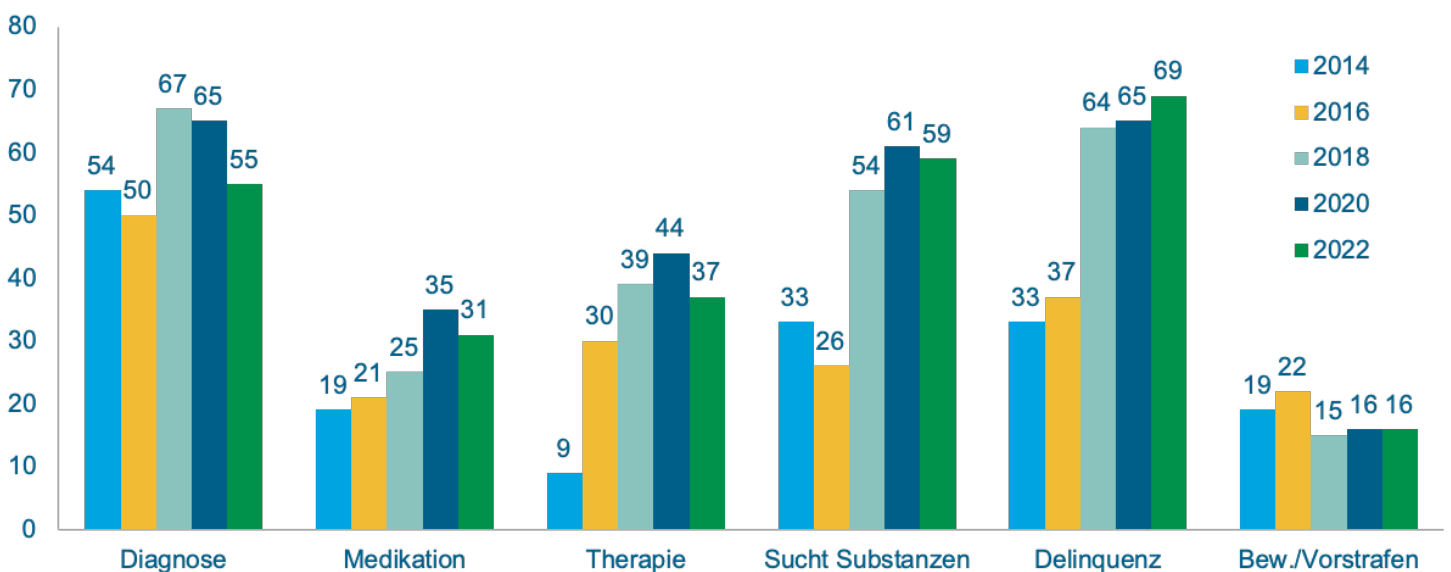
Überblick 2022



Vergleich

Es zeigt sich ein Rückgang bei Diagnosen, Therapien und Medikationen. Wir führen dies auf die coronabedingte Lage zurück. Der Konsum von Substanzen ist quantitativ gleichbleibend, jedoch qualitativ zeigt sich, dass es steigenden Risikokonsum und vermehrte Akutaufnahmen gibt. Es zeigt sich ein deutlicher Anstieg an delinquenten Verhaltensweisen, bei gleichbleibender Häufigkeit an Vorstrafen. Wir führen dies auf die Strafunmündigkeit unter 14 zurück.

Vergleich 2014/16/18/20/22 in Prozent



Grundlage der Studie ist die Erhebung von spezifischen Daten der Klient:innen aus allen Einrichtungen des Arbeitskreis Noah im Erhebungszeitraum Februar bis April 2022, soweit sie durch Akten und Wissen der Sozialpädagog:innen erhoben werden konnten. Die Dunkelziffer hinsichtlich einzelner Werte (z.B. Konsum von Substanz) ist demnach schwer einschätzbar. Der Arbeitskreis Noah arbeitet vorrangig mit einem Klientel, welches man at high risk zuordnen kann.

Die Verwendung der Daten ist hinsichtlich des Schutzes unserer Klient:innen und dem Datenschutz nur nach Rücksprache und mit Copyright Arbeitskreis Noah, Mag.^a Tanja Kozak möglich.

Kontakt: t.kozak@noah.at